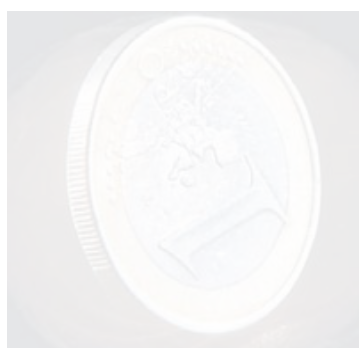


## Zahl des Tages

720



## Mehr Förderkredite an Unternehmen

Die LfA Förderbank Bayern hat in den ersten sechs Monaten des Jahres deutlich mehr Förderkredite an Firmen im Freistaat vergeben. Insgesamt erteilte die Bank Förderzusagen in Höhe von 720 Millionen an 2900 Unternehmen, gut 50 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2009. „Die Halbjahresbilanz der LfA beweist: Der Aufschwung kommt auch im Mittelstand an“, sagte Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) in München. Viele Betriebe wollten gerade nach dem Krisenjahr 2009 wieder verstärkt investieren. 450 Millionen Euro aus den Förderkrediten fließen allein in Modernisierungen. Zugleich half die LfA weiter bei der Bewältigung der Krise und übernahm erneut mehr Bürgschaften für mittelständische Firmen. „Die Nachfrage nach unseren Bürgschaften und Haftungsfreistellungen ist noch einmal um 30 Prozent gestiegen“, sagte LfA-Chef Michael Schneider. Die LfA Förderbank Bayern ist eine Spezialbank für die Wirtschaftsförderung in Bayern, die Unternehmen mit speziellen Finanzierungsangeboten unterstützt. SZ/dpa

## Kraftstoff, Heizöl und Nahrungsmittel teurer

München – Die Verbraucherpreise in Bayern ziehen wieder an. Im Juli lag die Inflationsrate wegen der gestiegenen Preise von Kraftstoffen, Heizöl und Nahrungsmitteln bei 1,2 Prozent, wie das Landesamt für Statistik am Mittwoch mitteilte. Vor allem die Energiekosten legten deutlich zu. Im Jahresvergleich verteuerte sich Heizöl um mehr als 28 Prozent. Die Kraftstoffpreise lagen um 11,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Spürbar günstiger waren dagegen Pauschalreisen. Auch für Kleidung und Schuhe mussten die Verbraucher etwas weniger zahlen als im Juli des vergangenen Jahres. Im Vergleich zum Juni stiegen die Preise leicht um 0,3 Prozent. dpa

## Gebrauchtwarenhäuser helfen finanziell Schwachen im täglichen Leben und bieten Langzeitarbeitslosen endlich wieder einen Job

Von Marion Zellner

München – Die Zeiten sind hart, auch wenn derzeit von vielen Seiten der wirtschaftliche Aufschwung beschworen wird. Doch immer mehr Menschen müssen jeden Cent mehrfach umdrehen, bevor er ausgegeben werden kann. Immerhin sind im Freistaat, in dem rund 12,5 Millionen Menschen leben, nach dem aktuellen Sozialbericht der bayerischen Staatsregierung etwa 1,63 Millionen Einwohner von Armut bedroht. Dass sich aber auch finanziell Schwache ein angemessenes und würdevolles Leben in ihrem Zuhause leisten können, dafür sorgen unter anderem sogenannte Gebrauchtwarenhäuser, von denen es in Bayern immer mehr gibt. In solchen Läden werden alle möglichen Haushaltswaren, die durchwegs gespendet sind, zu sehr günstigen Preisen verkauft.

„Wir beschäftigen 50 Menschen, die psychisch beeinträchtigt sind, und wir müssen kostendeckend arbeiten. Das ist immer wieder ein Kraftakt“, sagt Georg Zinkl-Rau, Leiter der Arbeitsprojekte der Diakonie Landshut. Zu den verschiedenen Projekten gehört auch Hab & Gut – drei Gebrauchtwarenhäuser in Altdorf, Vilsbiburg, Rottenburg und ein sogenanntes Exklusiv-Haus in der Landshuter Innenstadt, in dem besonders hochwertige und damit auch teurere Waren auf 100 Quadratmetern Fläche angeboten werden. Die anderen Warenhäuser bieten auf 500 bis 2300 Quadratmetern Fläche alles, was man zum Wohnen braucht für wenig Geld: Möbel, Weißware, Hausrat, Geschirr, aber auch Fahrräder, Kleidung, Computer und Kleingeräte. „Bei uns kann man für etwa 1000 Euro eine ganze Wohnung einrichten“, verspricht Zinkl-Rau.

„Die Idee der Gebrauchtwarenhäuser ist überzeugend und für uns ein wichtiger Teil des Arbeitsmarktprogramms“, so Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München. Denn zum einen fänden dort Menschen „sinnvolle, interessante und vernünftige Arbeit“, zum anderen sei es eine reelle Möglichkeit, „dass sie den Sprung wieder in den ersten Arbeitsmarkt schaffen“. Für Reiter eine klare Win-win-Situation, die sich die Landeshauptstadt rund eine Million Euro im Jahr kosten lässt.

Davon profitieren in München unter anderem die Warenhäuser von der Diakonie, der Dienstleistungsbetriebe GmbH der Inneren Mission München und des Evangelisch-Lutherischen Dekanats München, und der Weiße Rabe. Diese so-

„Weiterverwenden statt wegwerfen“ ist das Motto.

zialen Dienste, deren Hauptgesellschafter die Caritas ist, sind vor kurzem mit einem der drei Sozialkaufhäuser, die in München betrieben werden, an die Landsberger Straße 146 umgezogen. Insgesamt arbeiten etwa 130 Menschen beim Weißen Raben, alle sind entweder psychisch krank, schwerbehindert oder seit längerem arbeitslos. Außer aus Spenden kommen die gebrauchten Waren beim Weißen Raben von Haushaltsauflösungen und Wohnungsentrümpelungen, die die eigene Hausmeisterei macht.

„Rund ein Drittel unserer Mitarbeiter können wir jährlich im ersten Arbeitsmarkt unterbringen“, sagt Robert Winzer, Betriebsleiter der Warenhäuser. Dazu gehört auch, dass beim Weißen Raben

zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen greifen; zum Beispiel, um die Prüfung zum Verkäufer ablegen zu können. Doch trotz der guten Erfolgsquote merkt man beim Weißen Raben auch, „dass der Druck wächst“. Schließlich müssen auch qualifizierte und erfahrene Arbeitskräfte mit den Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt kämpfen.

Vorwiegend Langzeitarbeitslose finden in den elf Warenhäusern Beschäftigung, die die Bamberger Dienste des Deutschen Erwachsenen-Bildungswerks (DEB) in Bayern betreiben. Neben einer sinnvollen Arbeit will man auch dort mit zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen den Weg aus dem zweiten Arbeitsmarkt bereiten. Doch oft habe man es mit Menschen zu tun, die keine Lust mehr auf Arbeit hätten, die erst wieder an regelmäßige Beschäftigung gewöhnt werden müssten und die verlernt hätten, mit anderen zu kommunizieren, weiß Andrea Stopfer vom DEB. Deshalb werden die Mitarbeiter nicht nur bei der Abholung der Sachspenden, sondern auch hier im Verkauf eingesetzt. Der direkte Kontakt zum Kunden fördert nicht nur die Fähigkeit im Gespräch, sondern das eigene Selbstwertgefühl – das Gefühl gebraucht zu werden. Immerhin kann das DEB bis zu 40 Prozent der Beschäftigten pro Jahr in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln.

Zusätzlich zum ökonomischen und sozialen Aspekt leisten die Gebrauchtwarenhäuser noch etwas für die Umwelt. Denn allen Organisationen, die derartige Häuser betreiben, ist es wichtig, den ökologischen Gesichtspunkt nicht zu vergessen. „Weiterverwenden statt wegwerfen“ ist das Motto. Auch wenn in den meisten Sozialkaufhäusern vor allem finanziell schlechter Gestellte einkaufen,

etwa zu 80 Prozent, so ist der andere Anteil der Kunden meist umweltfreundlich orientiert. Oft sind es sogar die Spender selbst, die dort nach Raritäten und Originellen stöbern. Jährlich werden in den drei größeren Hab-&-Gut-Häusern zusammen rund 900 Tonnen Waren gespendet, drei Viertel davon werden wieder ver-

kauft. „Wir haben in der Bevölkerung eine riesige Akzeptanz“, berichtet Zinkl-Rau von der Landshuter Diakonie. Die hohe Spendenbereitschaft führt unter anderem darauf zurück, dass dadurch sinnvolle Arbeitsbeschaffung und der Weg zu einer zweiten Chance ermöglicht werden: für Mensch und Möbel.

ANZEIGE

## Münchner Zinsspiegel

Stand: 27. 7. 2010

Soviel müssen Sie derzeit bei Kreditinstituten bezahlen für:	Dispositions-Kredit	Hypotheken-Darlehen (Auszahlung 100%)				Beleihungsgrenze	Mindestdarlehenshöhe in Tsd.
		5 Jahre fest		10 Jahre fest			
	jährlich	nom. %	eff. %	nom. %	eff. %		
Baugeld Spezialisten AG	k. A.	2,75	2,79	3,44	3,50	60	50
Commerzbank AG	k. A.	2,80	2,87	3,48	3,56	60	100
Comdirekt Bank AG	k. A.	2,55	2,61	3,36	3,43	60	100
Debeka	k. A.	k. A.	k. A.	3,70	3,76	80	25
Dr. Klein & Co. AG	k. A.	2,86	2,90	3,62	3,68	60	100
Hausbank München	k. A.	2,80	2,85	3,50	3,57	60	50
HUK-Coburg München	k. A.	2,70	2,73	3,30	3,35	60	50
Hüttig & Rompf AG	k. A.	2,77	2,84	3,40	3,45	50	100
Hypotheken Discount	k. A.	2,51	2,54	3,36	3,41	60	150
HypoVereinsbank	k. A.	2,66	2,69	3,46	3,52	60	100
ING-DiBa	9,00 <sup>10)</sup>	3,00	3,04	3,60	3,66	50	50
Münchener Hyp eG	k. A.	2,94	2,99	3,60	3,66	60	40
NF-NordFinanzBank	13,25	3,02	3,06	3,74	3,80	60	100
PlanetHome AG	k. A.	2,72	2,75	3,28	3,33	60	150
Salzburg München Bank	k. A.	2,70	2,78	3,55	3,61	60	100
Sparda Bank München eG	10,95	2,65	2,68	3,55	3,61	60	50
WWK Lebensversicherung a.G.	k. A.	3,18	3,24	3,62	3,69	60	25
VR Bank MünchenLand eG <sup>9)</sup>	k. A.	k. A. <sup>11)</sup>	k. A. <sup>11)</sup>	k. A. <sup>11)</sup>	k. A. <sup>11)</sup>	60	100

Derzeit erhalten Sie für:	Spareinlagen	Sparbriefe 4 J. Laufzeit	Festgeldanlagen (5000 € bis 25 000 €)	
	jährlich	jährlich	30 Tage fest	90 Tage fest
Deniz Bank (Wien) AG <sup>2)</sup>	2,50	2,80	k. A.	1,63
Genossenschaftsbank eG Mü.	1,50	2,50 <sup>3)</sup>	0,75	0,85
NF-NordFinanzBank	1,25–2,50	3,20	0,80–1,00	0,90–1,30
Salzburg München Bank	0,50	1,95	0,40–0,70	0,80–1,20

Derzeit erhalten Sie für:	Tagesgeld			
	Mindesteinlage €	%	ab 25 000 €	ab 50 000 €
Cortal Consors	0	1,30	1,30	1,30
Deniz Bank (Wien) AG <sup>2)</sup>	1000	1,75	1,75	1,75
ING-DiBa	1	1,30	1,30	1,30
Sparda Bank <sup>4)</sup>	2000	1,40	1,40	1,40

1) Fremdwährungsdarlehen

2) Gehört nicht dem dt. Einlagensicherungsfonds an

3) Profifestgeld mit jährlicher Zinszahlung

4) Kontoführung nur in Verbindung mit SpardaGiroOnline Konto oder externem Giroreferenzkonto

5) Sparbrief mit 5 Jahren Laufzeit

6) Ab 25 000 EUR

7) 10-jähriges Darlehen mit anfänglich 8% Tilgung

8) Laufzeit zwischen 13–23 Monaten wählbar (nur ganze Monate)

9) 5 Jahre 3% Tilgung und 10 Jahre 2% Tilgung

10) Zinssatz variabel p. a.

11) nur auf Anfrage

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Inserenten. Die Konditionen sind Richtwerte der Banken. Alle Angaben ohne Gewähr. Die Veröffentlichung erfolgt im Auftrag der obengenannten Kreditinstitute.



In Gebrauchtwarenhäusern, wie dem des Weißen Raben in München, finden finanziell schlechter Gestellte alles, was man für die Wohnung und den Alltag braucht zu günstigen Preisen. Foto: Hess